



AWO

Zeitung

Arbeiterwohlfahrt Regionalverband
Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

1 / 2025



© Claudia Paulussen - Adobe Stock



© Small365 - Adobe Stock



Neues AWO Projekt E-LAN • Regionskonferenz • Zukunftstag • Völkische Siedler im ländlichen Raum • Fotoausstellung • Neues aus den Ortsvereinen • MIA • Ambulanter Assistenzdienst Vernissage zum Internationalen Frauentag • Erziehungsberatungsstelle • AWO Geschichte Tagesreise • kaffee.haus Veranstaltungen • Preisrätsel • Kontakte, Rat & Hilfen

Schwarz-rotes Sondierungspapier

AWO warnt vor fatalen Folgen für Sozialstaat und Asylrecht

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) zeigt sich enttäuscht und besorgt angesichts des Sondierungsergebnisses von CDU/CSU und SPD, das am Wochenende veröffentlicht wurde.

Dazu erklärt Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin der Arbeiterwohlfahrt: „Das Sondierungspapier von Union und SPD liest sich wie eine Absage an sozialen Fortschritt und eine menschenwürdige Flucht- und Migrationspolitik. Die befristete Aussetzung des Familiennachzugs, die Zurückweisung von Schutzsuchenden an den Grenzen, der Stopp des Bundesaufnahmeprogramms für Afghanistan, die Einführung eines Zwei-Klassen-Staatsangehörigkeitsrechts und die Abschaffung des Rechtsbeistands für von Abschiebung bedrohte Personen bedeuten eine Zäsur für unseren Rechtsstaat. Das bewusste Inkaufnehmen von Menschenrechtsverstößen und Verfassungs-

bruch darf nicht Programm einer neuen Regierung werden.“

Michael Groß, Präsident der Arbeiterwohlfahrt, ergänzt: „Auch in Sachen Sozialstaat muss man gute Ideen mit der Lupe suchen. Dass mehr in Integration investiert, Kitas gestärkt und das Sprach-Kita-Programm wieder aufgenommen werden soll, ist schön zu hören. Aber dass gleichzeitig das Bürgergeld de facto abgewickelt wird, spricht eine andere Sprache. Dass Menschen alle Bezüge gestrichen werden und die Vermittlung in prekäre Jobs wieder Vorrang gegenüber Qualifizierung erhalten soll, ist der letzte Sargnagel für die große Reform der Ampel-Koalition – nur drei Jahre später. Zur nachhaltigen Finanzierung von Pflege und Gesundheit äußern sich die Koalitionäre in spe nicht einmal – und wie die Steuerentlastung für die Mittelschicht finanziert werden soll, bleibt ebenfalls offen.“



Damit ist klar: In den Koalitionsgesprächen müssen die Parteien ordentlich nacharbeiten und eine Vereinbarung vorlegen, die weder verfassungswidrige Entrechtung noch Abbau der sozialen Sicherheit enthält!“

➤ Pressemeldung AWO Bundesverband

Investitions-Paket von Union und SPD

AWO begrüßt Einigung und fordert Berücksichtigung der sozialen Infrastruktur



Michael Groß, Vorsitzender des Präsidiums des AWO Bundesverbandes e.V. Foto: Klaus Lange

Zur Einigung von CDU/CSU und SPD zu einem neuen Sondervermögen und einer Reform der Schuldenbremse erklärt Michael Groß, Präsident der Arbeiterwohlfahrt (AWO):

„Es ist ein wichtiges Signal, dass die Regierungsparteien in spe den Ernst der Lage erkannt haben. Nun kommt es jedoch darauf an, die neue Handlungsfähigkeit klug zu nutzen: Investitionen in die soziale Infrastruktur dürfen nicht nachrangig zu Schiene, Straße und Brücken behandelt werden. Auch Kitas, Pflegeeinrichtungen und soziale Dienste warten seit Jahren auf dringend notwendige Investitionen in energetische Sanierung, Digitalisierung und den bedarfsgerechten Ausbau von Plätzen und Betten. Das neue Sondervermögen muss auch hierfür eingesetzt werden.“

Den neuen Spielraum im Regelhaushalt muss der neue Bundestag auch nutzen,

um den längst überfälligen Ausgleich von Tarif- und Preissteigerungen für vom Bund geförderte soziale Projekte nachzuholen. Bei einer grundsätzlichen Reform der Schuldenbremse scheint nun endlich der Knoten geplatzt zu sein. Doch auch hier gilt: Eine Lockerung der Zukunftsbremse nur für die Länder ist ein Anfang, aber wird nicht ausreichen, um die hohen Bedarfe für eine sozial und ökologisch gerechte Transformation zu decken. Wir stehen weiter für eine Abschaffung starrer und willkürlicher Obergrenzen für die Neuverschuldung – und damit für eine gute Zukunft und einen handlungsfähigen Staat.“

➤ Pressemeldung AWO Bezirksverband

Neues aus der Verbandsarbeit

Mit E-LAN auf die Social Media Plattformen Insta & Facebook

Seit dem 01.01.2025 ist unser neues AWO RV-Projekt „E-LAN“ am Start! Die erste Aufgabe: Ein Social-Media-Auftritt für den AWO Regionalverband. Gesagt, getan – unsere neuen Instagram- und Facebook-Accounts sind online! Erste Reels, Beiträge und Posts geben bereits spannende Einblicke in unsere Arbeit in den Regionen Lüneburg, Uelzen und Lüchow-Dannenberg.

Doch das ist erst der Anfang! Alle Ortsvereine, Kolleg*innen (haupt- & ehrenamtlich) sowie Projekte sind herzlich eingeladen, den Account mit zu nutzen. Egal ob Sharepics, Texte oder Infos – schickt sie uns, und wir verbreiten sie gerne! Ihr findet uns auf Instagram & Facebook unter „AWO Regionalverband Lüneburg, Uelzen, Lüchow-Dannenberg“.

Nach der Sitzung ist vor der Sitzung!

Unsere Regionskonferenz ist geschafft – ein großes Dankeschön an alle, die dabei waren und mitgewirkt haben! Doch wir ruhen uns nicht aus: Die nächsten Sitzungen und Arbeitskreise sind schon in Planung. Habt ihr neue Ideen oder Vorschläge? Dann immer her damit! Wir freuen uns über Anregungen jeder Art und sind gespannt auf eure Impulse.

AWO Bustouren 2025

Tolle neue Ziele warten! Schnell anmelden, um sich die besten Plätze zu sichern.

Bildungspat*innen gesucht!

Ab jetzt auch neu, im Kreis Uelzen brauchen wir Verstärkung! Wer Lust hat, sich für Kinder und Jugendliche zu engagieren, meldet sich gerne bei Katja Wojanowski.

Bleibt vernetzt & informiert – folgt uns auf Social Media!

➤ Katja Wojanowski und Torsten Krahn
Verbands- und Freiwilligenarbeit

➤ **Verbandsarbeit und Projektkoordinatorin, Katja Wojanowski**
04131 75 96-29 oder
0151 25 08 64 83 (WhatsApp/Signal)
wojanowski@awo-lueneburg.de



Foto: Andreas Tammé – tonwert21.de

Neues AWO Projekt E-LAN

Digitale Welt einfach erklärt!



© Claudia Paulussen – Adobe Stock

Ab April 2025 bietet der AWO Regionalverband eine neue Möglichkeit für Senior*innen und Menschen mit und ohne Handicap, sich mit der digitalen Welt vertraut zu machen.

Ihr wollt wissen, was ein Videocall ist und wie er funktioniert? Ihr braucht Unterstützung, um sicher im Internet zu surfen – ohne Angst, es versehentlich zu „löschen“? Dann seid ihr bei „E-LAN“ genau richtig! Denn Veränderung braucht

Gemeinschaft – und wir helfen euch, mit der Welt in Verbindung zu bleiben. Dank der Förderung durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) freuen wir uns, euch folgendes Angebot machen zu können:

1. Offene Sprechstunde für digitale Fragen: Einmal pro Woche könnt ihr einfach vorbeikommen, wenn ihr Fragen oder Probleme mit eurem Tablet, Handy oder Laptop habt. Unsere ehrenamtlichen Helfer*innen stehen bereit, um gemeinsam Lösungen zu finden!

2. Digitaler Durchblick – unser „Digital-Führerschein“: Ihr wolltet schon immer einen echten digitalen Durchblick haben und euch intensiver mit dem Thema beschäftigen? Dann freut euch auf unseren „Digital-Führerschein“! In zehn aufeinanderfolgenden Workshops behandeln wir zehn spannende Themen rund um die digitale Welt. Danach startet die Themenreihe erneut, sodass ein flexibler Einstieg jederzeit möglich ist.



Gefördert durch
Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt

Kontakt

wojanowski@awo-lueneburg.de
oder telefonisch 04131 75 96-29
oder Handy/Signal/WhatsApp:
0151 25 08 64 83

Erfolgreiche Regionskonferenz

Harmonisch, zielstrebig und zukunftsweisend

Am 01.03.25 tagte die Regionskonferenz – das höchste Gremium unseres Verbandes, das alle vier Jahre zusammenkommt. Die Veranstaltung verlief in einer konzentrierten und konstruktiven Atmosphäre, sodass bereits nach etwas mehr als zwei Stunden alle Tagesordnungspunkte effizient abgearbeitet wurden.

Der 1. Vorsitzende Achmed Date des Regionalverbands war leider aus wichtigem Grunde verhindert und somit nicht vor Ort, aber Birgitt Sörnsen (stlV. Vorsitzende) führte mit tollen Grußworten in die Sitzung ein. Im Anschluss wurde die Konferenz mit der anwesenden 3er-Vorstandsspitze, Birgitt Sörnsen, Klaus Peter Dehde und Otto Lukat, gekonnt und charmant abwechselnd geleitet.

Knapp 50 Delegierte aus den Ortsvereinen, Tochterfirmen und Kooperationspartnern brachten sich aktiv in die Diskussionen ein und gestalteten die Beschlüsse maßgeblich mit. Die Konferenz bietet allen Mitgliedern die Möglichkeit, Anträge zu sozialpolitischen Themen oder innerverbandlichen Vorschlägen einzureichen. Diese können über die Ortsvereine bis hin zum Bundesverband und damit theoretisch auch in die Bundespolitik gelangen. Während innerverbandliche Themen beim Verband verbleiben, können sie dennoch die politischen Forderungen des Bundesverbands an die Bundespolitik beeinflussen.



Beschlossene Anträge und Weiterleitung

Während der Konferenz wurden insgesamt fünf Anträge einstimmig beschlossen und an die jeweils zuständigen Stellen weitergeleitet. Die Titel der Anträge lauten:

- Systemwechsel in der sozialen Datensorgvorsorge
- Mehr Sichtbarkeit für die AWO
- Quartiersnahe Sozialberatung sichern, fördern und ausbauen
- Integration von Migrant*innen wieder in den Fokus holen
- Schaffung und Erhalt von Qualifizierungs- und Beschäftigungsangeboten für Langzeitarbeitslose
- Soziale Betreuungsleistungen von den Regelungen des Personenbeförderungsgesetzes ausnehmen

Herausforderungen für die Zukunft

Der Verband sieht sich zunehmend schwierigen Zeiten gegenüber, insbesondere was die Finanzierung durch die öffentliche Hand betrifft. Einige langjährige Angebote mussten aus diesem Grund bereits eingestellt werden, darunter die Jugendwerkstatt, die Tafelgärten und der Soziale Treff. Diese Entwicklungen verdeutlichen die Notwendigkeit stabiler finanzieller Rahmenbedingungen für die soziale Arbeit.

Neuwahl des Vorstands

Ein weiterer zentraler Punkt der Konferenz war die Entlastung des alten Vor-

stands sowie die anschließende Neuwahl. Der bisherige Vorstand hatte sich erneut zur Wahl gestellt und wurde in seinem Amt einstimmig bestätigt. Zudem wurden Delegierte und deren Ersatzmitglieder gewählt.

Positive Entwicklung trotz Corona-Auswirkungen

Der Verband kann insgesamt auf eine positive Mitgliederentwicklung blicken. Zwar sind die Auswirkungen der Coronapandemie noch in der Mitgliederstatistik spürbar, doch der aktuelle Trend zeigt eine erfreuliche Entwicklung.

Die harmonische und zielstrebige Konferenz hat gezeigt, dass der Verband gut aufgestellt ist und mit klaren Beschlüssen sowie engagierten Mitgliedern in die Zukunft blickt.

➤ Katja Wojanowski



Grußwort von Matthias Richter-Steinke

AWO öffnet Türen zum Zukunftstag 2025

Ein spannender Blick hinter die Kulissen



Am 03. April 2025 hieß der AWO Regionalverband 14 Jugendliche aus Stadt und Landkreis Lüneburg willkommen, um ihnen einen spannenden Einblick in die Arbeitswelt der AWO zu geben. Im Rahmen des Zukunftstags (Girls' & Boys' Day) erwartete die Teilnehmer*innen ein abwechslungsreiches Programm mit viel

Praxis und spannenden Erlebnissen.

Neben einer Einführung in die Geschichte der AWO hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, per Live-Stream mit dem Jugendwerk Hannover zu sprechen, verschiedene AWO-Standorte in Lüneburg zu besuchen und vor Ort Kolleg*innen zu interviewen. Außerdem gab es wertvolle Einblicke in die Karrierechancen bei der AWO – wusstet ihr, dass die AWO zu den sechs größten Arbeitgebern Deutschlands gehört und mit Unternehmen wie Siemens mithalten kann?

Es war ein inspirierender Tag voller Erlebnisse, Austausch und Zukunftsperspektiven!

➤ Katja Wojanowski



© Small365 - Adobe Stock

Kontakt

wojanowski@awo-lueneburg.de

Völkische Siedler im ländlichen Raum

Der AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V. informiert

Völkisch – Rassismus – ländlicher Raum – Geschichte – Engagement Zivilgesellschaft – Was verbindet diese Themen miteinander und vor allem, was hat das mit uns zu tun? Völkisches, rassistisches Gedankengut hat sich seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts über die Nazizeit bis heute auch schwerpunktmäßig in Nord-Ost-

Niedersachsen und hier den Dörfern des Landkreises Uelzen entwickelt und etabliert. Alteingesessene Sippen nehmen heute erneut und verstärkt auf unsere Zivilgesellschaft Einfluss und ziehen über den Kauf von Höfen und anderen geeigneten Immobilien Gleichgesinnte aus dem gesamten Bundesgebiet in unsere

Region. Ihre politischen Zielvorstellungen finden Eingang in Kindergärten, Schulen, Vereine, Dorfgemeinschaften und mehr.

Diese Einflussnahme und mögliche Reaktionen darauf sollen in diesem Vortrag von Martin Raabe von der Gruppe „beherzt“ beleuchtet werden.



Martin Raabe

Vortrag

von Martin Raabe, Sprecher der „Gruppe beherzt – für Demokratie und Vielfalt e. V.“

Am Mittwoch, 04.06.2025
um 19.00 Uhr
im „Haus zum Hägfeld“
Bülows Kamp 35
21337 Lüneburg



Anmeldung erbeten!
krahn@awo-lueneburg.de oder 04131 76 96 22

Die Fotogruppe „Normal Genial“ lädt zur Frühjahrsausstellung ein

Samstag, 12. April und Sonntag, 13. April 2025
jeweils von 12:00 bis 17:00

AWO Bürgertreff (Ernst-Braune Str. 9 / Ecke Lerchenweg)

Die aktuell 5 Mitglieder zeigen ein buntes Portfolio ihrer Arbeiten.
Interessierte Besucher sind herzlich willkommen.



Übrigens: Die Fotogruppe trifft sich jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 19.00 – 22.00 im AWO Bürgertreff.

Nachruf Jutta Kalix

Am 8.1.2025 verstarb unsere Vorsitzende Jutta Kalix völlig unerwartet.
Diese Nachricht hat uns alle geschockt und wir sind tief traurig.

Jutta hat seit November 2016 als Vereinsvorsitzende den AWO Ortsverein Uelzen geleitet.
Mit viel Engagement und Liebe hat sie den Verein geführt.

Durch Corona durften wir das Haus in der Lindenstraße nicht mehr nutzen und erhielten dann die Kündigung. Bei der Caritas in der Bahnhofstraße 6 bekamen wir eine neue Bleibe.
Jutta hat dort viel Herzblut reingesteckt und manches wieder neu belebt.

Jutta hat wiederholt gesagt, dass ihr die Arbeit in der AWO Spaß macht.
Das hat man gespürt. Sie wird uns sehr fehlen.

Unser Mitgefühl gilt ihrem Ehemann Christian.

➤ Helmut Sorge für den AWO Ortsverein Uelzen



© oxie99 - Adobe Stock

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.

Erscheinungsweise: dreimal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.000; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 10,- € (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.
Redaktion: Torsten Krahn (v. i. S. d. P.)

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e.V.,
Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg;
Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131 75960 · Fax 04131 759613
E-Mail: redaktion@awo-lueneburg.de
Internet: www.awo-lueneburg.de

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, DE 54 2405 0110 0000 0484 05 eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



Grünkohlessen beim OV Bad Bevensen

Am 08.02.25 wurde im AWO-Treff Bad Bevensen ein großes Grünkohlessen angerichtet. 35 Personen saßen zum Plauschen und Essen beisammen und genossen Grünkohl mit Salz- und Süßkartoffeln, dazu Speck, Kassler und Brengewurst. Außerdem Grünkohlsalat mit Tomaten, Zwiebeln und Schafskäse und als Nachtisch Rote Grütze mit Vanillesauce. Alle Gerichte gab es auch in einer

veganen Variante. Am späteren Abend wurden noch Berliner angeboten – und danach brauchte man einen Schnaps!

Gut gesättigt, in entspannter Atmosphäre saß man noch lange zusammen. Ein großer Dank – mit Blumenstrauß – ging an den Küchenchef Stefan Romey.

➤ Silke Lehmann



Stefan Romey

Jahreshauptversammlung des OV Bad Bevensen

Nach Eröffnung und Begrüßung der Jahreshauptversammlung am 25.01.25 durch die 1. Vorsitzende Birgitt Sörnsen wurde Schritt für Schritt die Tagesordnung abgearbeitet und nach Feststellung der Beschlussfähigkeit der Mitglieder folgte der Jahresbericht des Vorstandes. Und hier zeigte sich das umfangreiche und vielseitige ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder, Helfer/innen und Interessierten:

In Zusammenarbeit mit der Tafel Uelzen – findet jeden 2. Samstag im AWO-Treff die Tafel Bad Bevensen statt, wo Lebensmittel an bedürftige Menschen ausgegeben werden. Im AWO-Treff Bad Bevensen treffen sich regelmäßig eine Malgruppe, eine Gymnastik- und mehrere Spiele-Gruppen, der Singkreis und eine Handarbeits-Gruppe. Wöchentlich kochen Mitglieder für Mitglieder, einmal

monatlich frühstücken wir gemeinsam und veranstalten einen geselligen Abend zusammen mit unseren Mitbürgern aus der Ukraine.

Für große Runden trifft sich eine Wander-Gruppe und eine weitere für Seniorensparzergänge im Kurpark, dazu kommen kleinere Ausflüge und mehrere große kulinarischen Feste im Jahr. Außerdem findet eine Sozialberatung im AWO-Treff statt und alle zwei Wochen die "Handyhilfe für Senioren". Über alle Aktivitäten informiert ein monatliches Programm und zusätzlich berichten wir in der AWO-Zeitung, Internet und Soziale Medien über unsere Aktivitäten.

Getragen wird die AWO OV Bad Bevensen vom Engagement des Vorstands und rund 150 Mitgliedern, die tatkräftig und mit viel Freude immer neue Ideen entwickeln und die Aktivitäten organisie-



ren. Die Beliebtheit und Bedeutung des AWO-Treffs für Bad Bevensen spiegelte sich auch in den abschließenden Grußworten von Bad Bevensen Bürgermeisters Jürgen Schliekau und Samtgemeindebürgermeister Martin Feller.

➤ Text und Foto: Silke Lehmann / OV Bad Bevensen

Es tut sich was im OV Bleckede

Die Temperaturen sind wieder ein wenig auf Frühling gedreht und unser Secondhand Laden kann die Waren wieder draußen vor dem Geschäft präsentieren. In unseren Veranstaltungsbereich gibt es ab Ostern neue Tische. Endlich werden sie klappbar sein und sind auch auf Rollen verschiebbar, also können alle Nutzer ohne große Kraftanstrengung den Raum so herzurichten, wie es für die Aktivität benötigt wird. Auch gute gebrauchte Stühle haben wir gespendet bekommen.

Wir sind also für den Start in unser Programm 2025 bestens gerüstet. Reparatur-Kaffee, Kaffeemittage, Klönstuv, Frühstückstreff und Versammlungen können unter guten Voraussetzungen durchgeführt werden. Wir wollen auch neue Aktivitäten begründen. Zurzeit planen wir ein „Telefon gegen Einsamkeit“ einzurichten. Dazu brauchen wir noch weitere Ehrenamtliche.

➤ Text und Foto: Achmed Date



MIA - Migrantinnen ins Arbeitsleben begleiten

In der Küche lernen die Teilnehmerinnen wichtige Kenntnisse für ihr künftiges Berufsleben.

Bereit sein zu arbeiten und zu lernen, motiviert sein einen Beruf zu ergreifen – kurzum: etwas erreichen wollen! Das ist es, was von den Teilnehmerinnen des Projektes MIA erwartet wird. „Wenn diese Einstellung bei den Frauen vorhanden ist, nehmen wir sie auf“, erklärt Betriebsleiter Matthias König. Denn gegen Unlust und Verweigerung können er und sein Team nichts ausrichten. Bei anderen Problemen, die den Sprung auf den Arbeitsmarkt verhindern, wie Analphabetismus, traumatische Erlebnisse oder fehlende Hilfe bei der Kinderbetreuung, können sie helfen – und tun es auch.

MIA steht für „Migrantinnen ins Arbeitsleben begleiten“, ist ein Berufshilfeprojekt der AWOCADO Service gGmbH in Lüneburg und auf Anregung des Jobcenters und der Sozialämter von Hansestadt und Landkreis Lüneburg 2023 gestartet. „Sie wünschten sich ein Angebot für langzeitarbeitslose Migrantinnen und arbeitslose Frauen mit Fluchthintergrund“, erinnert sich Matthias König. Die AWOCADO Service gGmbH war der richtige Ansprechpartner für sie, da diese schon auf über 20 Jahre Erfahrung als Berufshilfeträger zurückblicken kann. Die Teilnehmerinnen kommen über das Jobcenter, den Landkreis oder die Hansestadt. Manche machen sich aus eigenem Antrieb auf den Weg und einige findet die AWO in ihren zahlreichen Beratungsangeboten. „Wenn eine Teilnehmerin zu uns kommt, führen wir erstmal ein Info-Gespräch, zeigen ihr die Räume, stellen ihr die Pädagogen vor und laden sie zu einem Probetag ein. Dann entscheidet sie, ob sie dabeibleiben möchte.“ Insgesamt 19 Plätze stehen für Interessierte bereit.

In den ersten zwei Wochen nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich Zeit, um die Frau kennenzulernen. „Auf diese Weise finden wir heraus, wo sie Bedarfe hat, sowohl was die berufliche Qualifikation angeht, als auch im sozialen Bereich. Was bringt sie mit? Wobei braucht sie Hilfe? Wie ist ihre aktuelle Situation?“ Dann werden die Ziele formuliert und ein individueller Lehrplan für jede Teilneh-



merin erstellt. Matthias König ist dankbar für diese Flexibilität, die durch die Förderung von RIKA möglich wird. „Es gibt Frauen, die sind so stark belastet, dass an die Aufnahme einer Arbeit noch gar nicht zu denken ist. Die könnten niemals ein starr vorgegebenes Programm durchlaufen, weil sie erstmal in den Beratungen stabilisiert werden müssen, bevor sie den nächsten Schritt machen.“

Erfahrungen in der Praxis sammeln

Wenn eine Teilnehmerin soweit ist, geht es in die Praxis, die einen Schwerpunkt bei MIA bildet. „Wir haben drei Bereiche, in denen die Frauen sich qualifizieren können: Gastronomie, Bäckerhandwerk und sozial-wirtschaftliche Assistenz. Der erste Bereich ist verpflichtend, die anderen beiden optional.“

Was jedoch alle gemeinsam haben, ist die Tatsache, dass in diesen Berufsfeldern händeringend Arbeitskräfte gesucht werden. „So haben die Frauen gute Chancen, im Anschluss an das Projekt einen Job zu finden.“ Was ihre Chancen noch verbessert, sind die anerkannte Zertifikate, die sie am Ende erhalten. Frauen, die an MIA teilgenommen haben, sammeln Erfahrungen im Bereich Gastronomie unter realen Bedingungen, denn die AWOCADO Service gGmbH betreibt zwei Einrichtungen: „Zum

Hägfeld“ und das „kaffee.haus“. „Sowohl im Service als auch in der Küche sind die Frauen eingebunden. Dabei können sie drei Qualifizierungsbausteine erwerben, die dem ersten Lehrjahr der Ausbildung Fachkraft im Gastgewerbe gleichgestellt und von der IHK anerkannt sind.“

Doch selbst wenn eine Frau merke, dass dieser Beruf nicht zu ihr passe, sei die Zeit nie verschwendet. „Sie lernt wichtige Fähigkeiten, die sie später im Arbeitsleben braucht, wie Pünktlichkeit oder den Kontakt zu Kunden. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie Teilnehmerinnen Fortschritte machen, selbstbewusster werden und regelrecht aufblühen“, schwärmt Matthias König.

Kleine Dinge mit großer Bedeutung

Das können auch Ann-Sophie Maronde und Katharina Bonin bestätigen, die als pädagogische Mitarbeiterinnen die Frauen durch das Projekt begleiten. „Wenn Teilnehmerinnen bei uns anfangen, sind sie meist sehr schüchtern. Viele kommen direkt aus der Familienzeit, manche haben noch nie zuvor einen Beruf ausgeübt, sprechen wenig oder gar kein Deutsch. Da kostet es große Überwindung im Service zu arbeiten, mit Gästen zu sprechen oder zu telefonieren. Doch viele wachsen schnell über sich hinaus und freuen sich

über ihre Erfolgserlebnisse. Oft sind es die kleinen Dinge des Alltags, die für sie große Bedeutung haben.“ Die Frauen nähmen das Projekt ernst und freuten sich, rauszukommen, Struktur zu haben und auch Wertschätzung zu erfahren. „Sie unterstützen sich gegenseitig und entwickeln Verständnis füreinander, weil sie oft ähnliche Dinge erlebt haben und in der gleichen Situation sind.“

Die Theorie, die für das jeweilige Berufsfeld benötigt wird, vermitteln die Pädagogen direkt vor Ort. „Diese Nähe zur Praxis macht es für viele Frauen leichter, zu verstehen, was von ihnen verlangt wird. Manchmal geht es mit Hand und Fuß, manchmal mithilfe einer Übersetzungs-App – aber irgendwie geht es immer!“ Zurzeit sind im Projekt Frauen aus Afghanistan, Iran, Irak, Georgien, der Ukraine und der Elfenbeinküste.

Auf in den Betrieb!

Die Teilnehmerinnen kommen an fünf Tagen in der Woche, jeweils vier bis fünf Stunden am Vormittag, da viele von ihnen Kinder zu betreuen haben. Wie sich ihr Stundenplan dann zusammensetzt, hängt ganz von der einzelnen Teilnehmerin und ihren Fähigkeiten ab, davon, was sie braucht und wo sie noch Unterstützung bedarf hat. „Zu der sozialen Beratung, in der über Probleme gesprochen wird, und dem Theorie- und Praxisunterricht, bei dem sich alles um den Beruf dreht, gibt es auch noch das Kompetenztraining. Dort werden arbeitsmarktrelevante Fähigkeiten vermittelt, wie fachbezogenes Deutsch oder digitale Kompetenzen.“

So kann es passieren, dass eine Frau an einem Tag erstmal zwei Stunden eine Qualifizierungseinheit im Gastro-Bereich absolviert, anschließend beim Kompetenztraining übt eine E-Mail zu verfassen, und anschließend noch in eine Beratung geht. Wenn diese Phase abgeschlossen ist, geht es in die betriebliche Erprobung. „Das können Praktika sein oder Hospitationen. Es geht darum, konkrete Jobs ins Auge zu fassen“, erläutert Matthias König. Anschließend steht Bewerbungstraining und die Vermittlung in den Arbeitsmarkt auf dem Programm. Dazu organisiert AWOCADO Job-Casting-Days, zu denen regionale Akteure eingeladen werden und bei denen auch ein Speed-Dating zwischen Personalverantwortlichen und den Frauen stattfindet. Doch auch wenn eine Teilnehmerin einen Job findet, begleitet das Team von AWOCADO

sie noch eine Weile, um sicher zu gehen, dass sie in ihrem neuen Umfeld gut ankommt und Wurzeln schlagen kann. „Für ein paar Wochen kommen wir regelmäßig in die Betriebe und führen Gespräche mit der Frau und ihren neuen Arbeitgebern. So können mögliche Probleme oder Missverständnisse schnell ausgeräumt werden.“

MIA: Arbeit und Familie

Hat sich alles gut eingespielt, führen die Pädagogen noch ein Abschlussgespräch mit ihren Klientinnen und geben ihnen Kontaktadressen, damit diese wissen, wohin sie sich wenden können, wenn der Schuh nochmal drücken sollte. Wie lang jede Frau am Projekt teilnimmt, ist – wie die Stundenpläne – so individuell verschieden, wie die Frauen selbst. „Manche finden schon nach kurzer Zeit selbstständig eine Arbeit, manche brauchen ein Jahr, bis sie soweit sind, sich in der Praxis auszuprobieren. Immer mal wieder werden Plätze frei und neue Teilnehmerinnen kommen hinzu. Wir haben eine hohe Fluktuation.“

Für die Frauen ist MIA mehr als ein Projekt. „Sie sagen, es sei ihre Arbeit, aber auch Familie“, erzählt Katharina Bonin. „Wir bieten ihnen einen geschützten Rahmen, in dem sie sich ausprobieren und entwickeln können.“ Aus diesem Grund hoffen Matthias König und sein Team, dass MIA auch in Zukunft eine Förderung erhält. „Selbst, wenn wir nicht jede Frau in Arbeit bringen können – aber ihr auf ihrem Weg weiterhelfen und ihr Leben positiv verändern, das können wir immer!“

Stimmen der Teilnehmerinnen

Und was sagen die Teilnehmerinnen selbst? Zarmina Hafezi aus Afghanistan bestätigt, dass das Projekt ihrem Alltag eine positive Wendung gegeben habe. Die Zeit, in der sie zuhause zum Warten auf den Beginn ihres Sprachkurses verdammt war, habe ihr „nicht gut“ getan. „Ich liebe es, zu arbeiten“, verrät die 55-Jährige. Darum habe sie bei MIA mitgemacht. Zudem wollte sie lesen und schreiben lernen. Ihre Erwartungen seien nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen worden. „Alle Mitarbeiter sind sehr nett zu uns.“ Auch Nabounou Soumahoro von der Elfenbeinküste lobt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie nehme aus dem Projekt besonders deren Freundlichkeit mit. „Sie kümmern sich gut um uns. Sie müssen nicht, Sie sind nett. Das

ist viel mehr wert als Geld“, findet die 36-Jährige. Für Fahima Hussein Ali stand von Anfang an fest, warum sie bei MIA mitmachen will. „Ich möchte einen Job finden!“, erklärt die 36-jährige aus dem Irak. Das Projekt gefällt ihr: „Man unterhält sich mit Menschen und sammelt Erfahrung in der Küche. Das hilft vielleicht, um einen Job zu finden.“

Olena Holden aus der Ukraine wollte sich beruflich neu orientieren und kam deswegen zu MIA. Die 44-Jährige möchte gern eine Teilzeitstelle finden und mehr Deutsch sprechen. „Ich habe viel gelernt und empfehle das Projekt für anderen Frauen“, sagt Olena Holden. „Ich kann nur für mich selbst sprechen, aber es gefällt mir hier, weil ich gut behandelt werde und ich sogar Leute getroffen habe, die mich jetzt mögen. Ich habe vorher nicht mit vielen Leuten kommuniziert, weil ich mit meinen Freunden in der Ukraine in Kontakt blieb. Ich kannte nur meine Nachbarn, Leute aus den Kursen. Über das Projekt habe ich Anschluss gefunden.“

Auch Fahima Hussein Ali gibt eine klare Empfehlung: „Zuhause ist es immer langweilig ist, wenn man keine Arbeit hat. Man denkt immer über die Arbeit nach.“ Kiria Shhapi aus Syrien schätzt vor allem die gute Laune in der Küche. „Viele Leute werden zu Freunden. Es ist schön, zusammen zu arbeiten, zu lachen und Spaß zu machen.“ Die 57-Jährige genießt das Deutschtraining und das Zubereiten von Salaten. Doch neben den vielen positiven Begegnungen, hat sie auch einen ganz persönlichen Feind in der Küche ausgemacht: „Ich hasse die Spülmaschine!“

► Julia Kreykenbohm



Möchten Sie mehr wissen? Weitere Informationen finden Sie unter www.awo-lueneburg.de

45 Jahre Jugendarbeit der AWO und Wandel in Lüneburg - Kaltenmoor

Bereits vor mehr als 50 Jahren begann der AWO OV Lüneburg, damals noch unter dem Vorsitzenden Jürgen Backhaus mit der Stadtteilarbeit in Lüneburg - Kaltenmoor. Zunächst in einem Kellerraum in der Graf-von-Moltke-Str. 3 wurde ein Treffpunkt für ältere Bewohner*innen eingerichtet. Schnell war der Raum zu klein und es wurde mit dem damaligen Vermieter, der Neuen Heimat, die Wohnung im EG als „Feierabendheim der AWO“ eingerichtet. Hier gab es ein breites Angebot für Senior*innen. Der Kellerraum wurde nicht mehr gebraucht ...

Wieder war es die Fachhochschule Nordostniedersachsen (damals noch an dem Standort in der Goseburg) mit Rolf Krüger und Kurt Baader, die hier eine Möglichkeit zur praktischen Ausbildung für Sozialarbeiter*innen sahen: im Rahmen eines Ausbildungsprojektes wurde mit dem Aufbau von stadtteilorientierter Jugendgruppenarbeit begonnen. Als Kooperationspartner bot sich der AWO OV Lüneburg mit dem für zunächst für diesen Zweck gegründeten AWO-Ortsjugendwerk an. Studierende der Fachhochschule boten unter Anleitung von Rolf Krüger und Kurt Baader zweimal in der Woche offene Angebote in Jugend- und Kindergruppen im „AWO-Spielekeller“ an. Das so neu entstandene AWO-Ortsjugendwerk schloss sich dem Bezirksjugendwerk an. So lernten die Studierenden auch gleich die verbandliche Gremienarbeit kennen. Das Ortsjugendwerk war auch regelmäßig im Vorstand des Bezirksjugendwerkes vertreten. Viele Absolvent*innen der Fachhochschule konnten so praktische und theoretische Anteile der Ausbildung bei der AWO erwerben. Einige der damaligen Studierenden sind der AWO bis heute als hauptamtliche Sozialarbeiter*innen erhalten geblieben: Britta Schütz und Marita Knispel sind hier besonders zu nennen, die bei der AWO ihre ersten hauptamtlichen und später festen Anstellungen als Sozialarbeiterinnen begannen.

Das Feierabendheim wandelte sich in den nächsten Jahren deutlich: Zunächst wurde ein kleiner Gruppenraum zu einem Büro für die erste Sozialarbeiterin im Jugendgemeinschaftswerk (Integrationshilfen für junge Spätaussiedler) umgestal-

tet – diese Stelle war beim (damaligen) Kreisverband, noch mit der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße, angesiedelt.

Vor 40 Jahren eröffnete der OV dann in einem weiteren kleinen Gruppenraum die Jugend- und Sozialberatung (im ersten Jahr wurde der Raum noch vor und nach jeder Sprechstunde umgeräumt).

Nachdem (zunächst) der Ortsverein das Angebot der ambulanten Erziehungsbeistandschaften in Kaltenmoor etablierte, reichte der Platz im Feierabendheim bei weitem nicht mehr aus. Dank der durch Unterschriften aller Mieter*innen des Hauses in der Graf-von-Moltke-Str. 3 erzeugten Drucks konnte eine weitere Wohnung als Bürostandort („KIEBITZ“ für Kontakt - Information - Erziehungsbeistandschaften - Betreuung - Integration - Zentrum) bezogen werden. Hier konnten viele auch heute noch bei der AWO hauptamtlich tätige Sozialarbeiter*innen das Berufsankennungsjahr absolvieren und dann dauerhaft eingestellt werden - u.a. der heutige langjährige Geschäftsführer.

Das Feierabendheim wurde parallel mit weiteren Aktivitäten belebt. Der Gruppenraum erlaubte den Aufbau von Selbsthilfegruppen für Sozialleistungsempfänger*innen, Alleinerziehende und Bewohner*innen, die sich auch alle in der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen (auch im Vorstand) organisierten und z.B. den niedersächsischen Sozialminister vor Ort als Gast begrüßen konnten. Christiane Steckelberg, als hauptamtliche Sozialarbeiterin, hatte diese Aufgabe federführend gestaltet. Einmal jährlich machten sich mehrere Busse zu Freizeiten nach Mecklenburg-Vorpommern auf.

Der OV Lüneburg führte zusammen mit dem Jugendwerk (wieder unter Federführung von Jürgen Backhaus) Jugendgruppenreisen nach England durch. Die Organisation dieser Fahrten übernahm dann der Kreisverband in Kooperation mit dem Bezirksjugendwerk und entwickelte sie zu den heutigen Sprach-, Kinder- und Jugendfreizeitreisen.

In diese Zeit fällt auch der Beginn des Stadtteilstes in Kaltenmoor. Zunächst wurde es auf dem Platz vor dem Haus



und auf der Wiese vor der AWO-Kindertagesstätte durchgeführt. Im Laufe der Jahre war der Platz zu eng und der Umzug des Stadtteilstes in die (neue, geänderte) Nähe des „KIEBITZ“ (neben dem kaffee.haus Kaltenmoor) war notwendig. Inzwischen hatte sich das Fest verändert: die Anfänge hatte die AWO noch allein geleistet, nach und nach kamen immer mehr Gruppen und Organisationen dazu, sodass heute das Stadtteilstes von der Stadt Lüneburg organisiert wird.

Der Aufbau dieser breiten Angebotspalette führte natürlich wieder zu Platzmangel für das traditionelle Freizeitangebot in der Seniorenarbeit des OV. Auch die Ausweitung der hauptamtlichen Sozialarbeit (nicht nur) im Stadtteil Kaltenmoor machten weitere räumliche Expansionen erforderlich. Mit dem Neubau des Gebäudes in der Käthe-Krüger-Straße (zunächst als Büro- und Gruppenhaus - jetzt als sozialpädagogische Tagesgruppe) wurde Platz geschaffen. Auch der neue Standort des „KIEBITZ“ am St. Stephanus-Platz neben dem kaffee.haus half deutlich bei der weiteren Entwicklung.

Mit der Übernahme des Hauses „Zum Hägfeld“ gab es dann gute Entwicklungsmöglichkeiten für den OV, die dieser jedoch leider nicht nutzte. Das Feierabendheim wurde an den benachbarten AWO-Kindergarten als vorübergehende provisorische Lösung bis zur Fertigstellung des Kita-Neubaus abgegeben.

Das Jugendwerk der AWO hat nach dieser Professionalisierungsphase noch Angebote im Bereich von Gruppen- und Freizeitaktivitäten angeboten. Einige Jahre gab es auch das Angebot von Unterstützung von Festen für die Ortsvereine. Nun wartet die AWO auf eine Neubelebung des Jugendverbandes im Regionalverband - die AWO bietet aber bereits für junge Menschen ehren- und hauptamtliche Möglichkeiten zum sozialen Engagement.

➤ Jürgen Enke

Was macht eigentlich ...?

Ezzedin Haj Hussein zählt seit vielen Jahren zu den engagierten Teilnehmenden im Berufshilfeprojekt „BIQ - Berufliche Integration im Quartier“. Gestartet ist er bereits im Sommer 2019 in einem der Vorgängerprojekte. Seitdem wird er gemeinsam mit aktuell 16 Teilnehmenden in den Bereichen Küche und Service im Restaurant „Zum Hägfeld“ und im kaffee.haus in Kaltenmoor qualifiziert. Darüber hinaus nimmt Herr Haj Hussein nicht nur an den verschiedenen Trainings teil, er ist auch stets der Erste, der sich meldet, wenn irgendwo Hilfe benötigt wird.

Der 57-Jährige ist 2014 aus Syrien über die Türkei nach Deutschland eingereist, wo er in verschiedenen Städten wohnte, bis er schließlich mit seinem Sohn in Embsen landete. Gemeinsam organisierten sie den Nachzug ihrer Familie. Lüneburg, so sagt er, gefalle ihnen sehr gut. Lächelnd beschreibt er, wie er am Wochenende den Weg von „am Sande“ zur Bäckerei schlendert, in der seine Kin-

der arbeiten, um einen Kaffee zu trinken. In der Stadt sage ihm aber Vieles zu: die Parks, Karstadt ...

Auch auf die Frage hin, was ihm im Projekt am besten gefalle, antwortet er: „Sehr schön alles.“ Der Koch, die Fachanleiterinnen, die pädagogischen Mitarbeiterinnen, die anderen Teilnehmenden seien „alles Familie.“ Für ihn sei es ein Glücksfall gewesen, dass das Jobcenter ihn damals an die AWO verwiesen habe. Abwechslungsreiche Tätigkeiten sind ihm als ehemaligem Supermarkthinhaber in Syrien nicht fremd. Herr Haj Hussein beschreibt: „In der Küche: Hier helfen - da helfen.“ Er unterstütze dort, wo er am meisten gebraucht werde.

Ein richtiges Strahlen erscheint aber auf seinem Gesicht, wenn er von seinem Beistand bei den letzten beiden Stadtteilstes in Kaltenmoor erzählt. Dort verkaufte er voller Freude Kaffee und Kuchen für das kaffee.haus, was ihm viel Spaß be-



Ezzedin Haj Hussein vor dem Restaurant „Zum Hägfeld“.

reitete. Herr Haj Hussein ist dem gesamten Team über die Jahre sehr ans Herz gewachsen, was sicher auch daran liegt, dass er gute Laune versprüht und immer für einen Scherz zu haben ist. Unserem Koch Florian Zwerg genügen abschließend zwei Worte, um den Teilnehmenden zu beschreiben: „Cooler Typ.“

➤ Katharina Bonin / AWOCADO Service

Vernissage zum Internationalen Frauentag

Der Internationale Frauentag (International Women's Day) wird weltweit von Frauenorganisationen am 8. März begangen. Der Tag wird auch „Weltfrauentag“, „Tag der Frau“ oder „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau“ genannt. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen und kann auf eine lange Tradition zurückblicken.

Etwa die Hälfte der weltweit ehrenamtlich tätigen Menschen sind Frauen. In unserem Stadtteil Kaltenmoor sind Frauen genauso wie Männer im Ehrenamt seit ungezählten Jahren aktiv. So sorgen und kümmern sie sich zum Beispiel für ein besseres soziales Umfeld. Ohne das Engagement dieser Unterstützerinnen würde das Leben vieler Menschen schwerer und trauriger sein. Sie helfen in der Kirche beim Mittagessen, im Umsonstladen der AWO, im Kinderladen der Caritas, dem

Frauentreff in Kaltenmoor, in Vereinen und Einzelinitiativen.

Private Personen - immer da, aber selten bei ihren Namen genannt - sorgen unentgeltlich mit ihrer Zeit und ihrer kreativen Energie für den Erfolg der Organisationen und sind von unermesslichem Wert. Unsere Ehrenamtlichen engagieren sich langfristig in Stadtgruppen oder Arbeitsgruppen und kurzfristig im Rahmen von Projekten.

Deswegen bringen wir - die AWOCADO Service gGmbH - im Rahmen unseres Projektes „BIQ - Berufliche Integration im Quartier“ mit der Fotoausstellung „Frauen, die in Kaltenmoor was bewegen“, die bis Ende Juni im kaffee.haus Kaltenmoor zu sehen ist, allen ehrenamtlichen Frauen Dank und Wertschätzung entgegen.

➤ Lucy Grimme / AWOCADO Service



Erdmute Freitag



Gertrud Sorich

Von Erwartungserwartungen und Zuschreibungen

Ein Gespräch mit Karl Michaelis, Teamleitung der Erziehungsberatungsstelle in Lüchow-Dannenberg

Die Erziehungsberatungsstelle (EB) ist eine Arbeitsgemeinschaft von zwei Trägern, der AWO und dem Paritätischen. Im Jahr 2016 wurde diese Kooperation gegründet.

In der Rosenstraße 19 in Lüchow befindet sich ein regelrechtes Beratungszentrum, in dem viele Organisationen unter einem Dach arbeiten. Dort finden sich auch die Sozialberatung, Teilhabeberatung, Schwangerschaftsberatung, die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen und der sozialpsychiatrische Dienst. Beratungsthemen sind oft mit Scham behaftet und das Zentrum hat den Vorteil, dass außenstehende Beobachtende nicht wissen, wo die Menschen hingehen, die das Haus betreten.

Das Angebot der Erziehungsberatungsstelle richtet sich an alle Menschen, die Fragen rund um die Themen Beziehung, Familie und Erziehung haben. Die Kommunen sind verpflichtet, Erziehungsberatung vorzuhalten. Kinder und Jugendliche können sich alleine und ohne Begleitperson an die EB wenden. Dies ist rechtlich abgesichert. Die Beratung ist kostenlos und das Berater*innen-Team, das aus gut ausgebildeten, erfahrenen Sozialpädagoginnen und einem Psychologen besteht, unterliegt der Schweigepflicht. Die Gespräche finden vor Ort in der Rosenstraße statt, seit Neuestem auch vierwöchentlich in der Kita Elbuferzwerge Neu Darchau oder per Videotelefonat.

Herr Michaelis berichtet aus dem Berufsalltag und schildert, dass in der EB stetig steigende Fallzahlen zu verzeichnen sind. Mitte Oktober 2024 war man schon über der Gesamtfallzahl von 2023. Es gibt Wartelisten für die Gruppen, die die insgesamt 5 Mitarbeiter*innen zu betreuen haben. Gruppen für Trennungskinder, Gruppen, in denen Konzentrations- und Aufmerksamkeitstraining angeboten wird. Auch gibt es das Angebot, eine Entwicklungsberatung bei Säuglingen und Kleinkindern zwischen 0-3 Jahren vorzunehmen. Werbung müsste daher nicht gemacht werden, aber Herr Michaelis will rausgehen in den Sozialraum des Landkreises, Netzwerke stärken, möchte weiter sichtbar sein und mehr Präventionsarbeit anbieten. Viel Arbeit für nur 5 Personen in einem großen Flächenkreis. „Es gibt nicht genug Personal für all die Gruppenarbeit und Gruppenangebote, für die Bedarf besteht.“



© Studio-Session



Karl Sören Michaelis, Diplom-Psychologe

re vorzunehmen. Werbung müsste daher nicht gemacht werden, aber Herr Michaelis will rausgehen in den Sozialraum des Landkreises, Netzwerke stärken, möchte weiter sichtbar sein und mehr Präventionsarbeit anbieten. Viel Arbeit für nur 5 Personen in einem großen Flächenkreis. „Es gibt nicht genug Personal für all die Gruppenarbeit und Gruppenangebote, für die Bedarf besteht.“

Schnell ist das Gespräch auch bei politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen und Ist-Zuständen, bei Erwartungserwartungen, die Jugendliche bewusst oder unbewusst entwickeln, ihren Wünschen nach psychologischer Sicherheit und klaren Rollenbeschreibungen. „90% der Care-Arbeit machen die Frauen und viele Männer verstecken sich hinter Ihrer Arbeit und lassen die Gefühle nicht an sich ran.“ „Mütter sind als Frauen strukturell benachteiligt, und es wird auch nicht leichter durch Zuschreibungen, die sie von außen bekommen.“

Herrn Michaelis ist wichtig, dass die Klient*innen bei der EB die Erfahrung machen, dass Ihnen bei der Beratung gleichwütig begegnet wird, dass Gespräche auf Augenhöhe gestaltet werden. „Jeder Mensch hat seine eigene Wirklichkeit. Es ist ein sehr solidarisches Prinzip, dass dem Konzept der EB zugrunde liegt. Und vor allem ein Verdienst meiner Kolleginnen, die das Vertrauen in die Erziehungsberatungsstelle und ihr Renommée in den vergangenen Jahren aufgebaut haben.“

Ein spannender Einblick in einen umfangreichen Arbeitsbereich der AWO, für den ein Zitat von Ruth Cohn für Herrn Michaelis mitunter ganz besonders gilt: „Wir haben nicht viel Zeit, deshalb müssen wir langsam vorgehen.“



➤ Torsten Krahn

Neue Unterstützungsangebote für Menschen mit Behinderung

Mit Hilfe der Aktion Mensch erweitern der AWO Regionalverband und die AWOCADO Service gGmbH im Rahmen von zwei mehrjährigen Projekten ihre bestehenden Assistenzangebote in den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg.

In Lüneburg baut der AWO Regionalverband ab dem 01.04.2025 einen Ambulanten Assistenzdienst für Menschen mit Behinderung aller Altersgruppen auf. Über einen Zeitraum von fünf Jahren soll ein umfassendes Angebot entstehen, das es Menschen mit Behinderung ermöglicht, ein ihrer Individualität entsprechendes, selbstbestimmtes und selbstständiges Leben in der eigenen Häuslichkeit und im Sozialraum zu führen.

Mit dem neuen Angebot reagiert die AWO auf den großen Bedarf an entsprechenden Dienstleistungen in der Region.

Das Projekt wird von zwei Mitarbeitenden im AWO-Assistenzentrum in der Lübecker Straße umgesetzt.

Die AWOCADO Service gGmbH erweitert im Landkreis Lüchow-Dannenberg ihre bestehenden integrativen Angebote im Arbeitsfeld Integrationshilfe und Schulbegleitung um einen ambulanten Assistenzdienst für Kinder und Jugendliche mit Behinderung. Mit dem Dienst sollen bedarfsgerechte Unterstützungsangebote entstehen, die beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen eine selbstbestimmte Lebensführung sowie Teilhabe an sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten ermöglichen.

Zugleich sollen die Familien der Kinder und Jugendlichen durch die Entwicklung verlässlicher Betreuungs- und Unterstützungsstrukturen entlastet werden. Das

Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird von zwei Mitarbeitenden in Lüchow umgesetzt.

➤ Matthias König / AWOCADO Service



Kontakt

Kathrin Lokatis
lokatis@awocado-service.de
Tel. 0155 63 04 47 94



AHOI!

Allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel

Freut Euch, wenn es am **Donnerstag, 15.05.2025** heißt: LEINEN LOS!

Folgendes ist geplant: Mit dem Reisebus nach Warnemünde, Freizeit vor Ort, Fahrt zum Fährterminal und Einschiffung mit dem Bus auf die Fähre von Rostock-Travemünde. An Bord gibt es inkl. ein Küstentörn-Bufferet.

Los geht's ab:

- 7:30 Uhr Lüneburger Bahnhof
- 8:00 Uhr Bushaltestelle St. Stephanus
- 8:30 Uhr Bushaltestelle Bülow's Kamp
- ca. 20:15 Uhr Rückfahrt ab Travemünde mit oben genannten Ausstiegsstellen

Je mehr Anmeldungen, desto günstiger wird die Tagesreise. Bei mindestens 30 Teilnehmer kostet es:

- 80,- € pro Person (AWO- und SovD-Mitglieder)
- 85,- € pro Person (Nicht-AWO und SovD-Mitglieder)

Wir benötigen für die Reederei eine Teilnehmerliste (Name, Vorname, Geburtsdaten) bis spätestens 18 Tage vor Abfahrt sowie die Personalausweisnummer!

Anmeldung bis spätestens 28.04.2025

Der Reisepreis ist auf das folgende Konto des AWO Regionalverbandes Lüneburg/Uelzen/Lüchow-Dannenberg e.V. zu überweisen:

Sozialbank Hannover

Stichwort: „Leinen los“

IBAN: DE33 2512 0510 0006 4065 00



Regionalverband
Lüneburg/Uelzen/Lüchow-Dannenberg

in Kooperation mit dem



Jetzt noch schnell
AWO-Mitglied werden und
noch weniger zahlen unter:
www.awo-lueneburg.de

Samstag, 12.04.2025 • 19:00 Uhr
Konzert mit Chrissy Torrey

Live-Musik aus New York – Covers von Folk, Rock, Pop und Country. Chrissy Torrey ist eine Singer-Songwriterin aus New York, die mit Gitarre und Banjo bekannte Songs aus Folk, Rock, Pop und Countrymusik interpretiert. Ihre musikalische Reise begann schon in ihrer Kindheit – aufgewachsen in einer Musikerfamilie und später auf den Bühnen beider Seiten des Atlantiks. Mit ihrem einzigartigen Sound und ihrer warmen Bühnenpräsenz schafft sie eine Atmosphäre, die zum Zuhören, Mitsingen und Genießen einlädt. Ihr Repertoire ist vielseitig und reicht von gefühlvollen Balladen bis zu mitreißenden Rock Klassikern.



Samstag, 28.06.2025 • 11:30 Uhr
Stadtteilfest Kaltenmoor

Auf der Bühne vorm kaffee.haus: Jason Foley

Jason Foley ist ein Singer-Songwriter aus Hamburg. Der Vollblut-Musiker zeichnet sich vor allem durch seine Vielseitigkeit und charismatischen Stimme aus: Von alten Klassikern, wie etwa die Beatles, die Rolling Stones oder Johnny Cash, bis hin zu Amy Winehouse, Jack Johnson oder George Ezra taucht Jason Foley in unterschiedliche Genres und Epochen ein, sodass er Jung und Alt gleichermaßen abholt und ihnen einen bunten Cocktail an unterschiedlichen Feelings serviert.



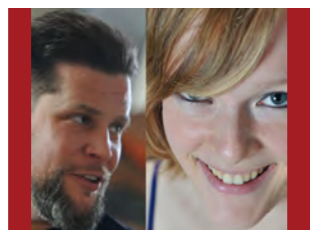
im Wechsel mit Sängerin Esther

Nach ihrem Musikstudium in den Niederlanden nun wieder in der Region unterwegs: Esther (Gesang, Klavier) und ihr Duo-Partner Simon Eggert (Percussion) spielen Pop-songs von den 60ern bis heute.



Samstag, 26.04.2025 • 19:00 Uhr
Konzert mit Ritz und Weber

Zwei Künstler aus Hamburg, die Live-Musik in den Stilrichtungen Blues und Rock 'n' Roll, aber auch Pop und Soul anbieten.



Samstag, 10.05.2025 • 19:00 Uhr
Konzert mit Mon Marie et Moi

Shakti (Gesang, manchmal auch Pianica und Autoharp) & Mathias (Gitarre, Gesang und andere Effekthaschereien) spielen Lieder, die ein kleines Schlupfloch aus dem Alltag bieten. Eigenwillige Songs, manchmal bisschen Dada, die durch wunderliche Geschichten zusammengehalten werden.



Freitag, 23.05.2025 • 19:00 Uhr
Konzert mit Max Herzog

Max Herzog ist ein international anerkannter und gefragter Künstler auf der Konzert- und Flamenco-Gitarre. Keineswegs an die Grenzen des traditionellen Flamencos gebunden, spielt Herzog emotionsgeladene Eigenkompositionen, die sich melodisch von der Masse abheben.



Samstag, 21.06.2025 • 19:00 Uhr
Konzert mit House on a Hill

Das seit 2011 unter dem Namen House on a Hill bestehende Hamburger Quartet/Quintet, spielt akustischen Blues, Folk, Americana und Soultitel – immer zu Herzen, oder in die Beine gehend... oder beides.



... und außerdem

Jeden Mittwoch 12:00 – 14:30

Arabisches Mittagsbuffet

Jeden 2. Donnerstag alle 14 Tage im Monat 15:30 – 17:00 Uhr
Das Sprachcafé: Für alle, die die deutsche Sprache nicht so gut sprechen können, wie sie gerne möchten.

Jeden letzten Freitag im Monat: **Internationales Frauenfrühstück** des Migrantenernternetzwerkes Lüneburg

Aktivitäten des AWO Senioren Aktiv Treffs

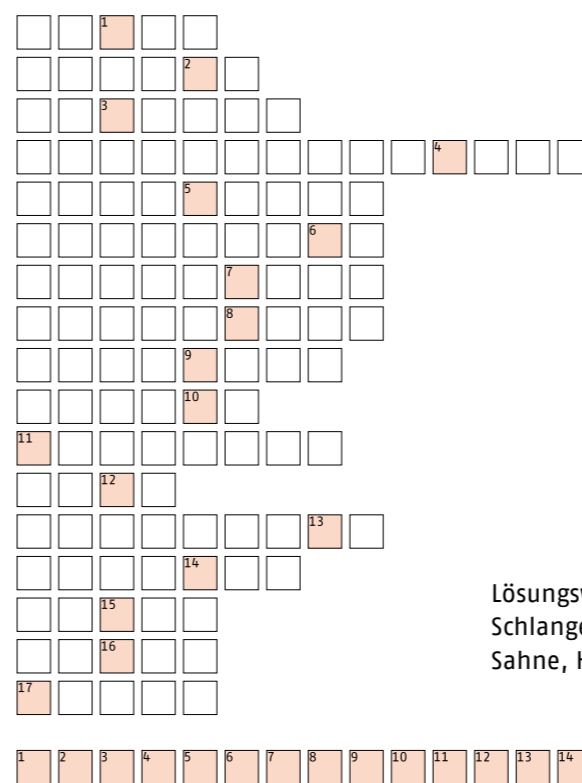
Jeden Montag 14:30 – 16:30 Uhr **Spielenachmittag**

Jeden Donnerstag 09:30 – 11:30 Uhr **Strick- und Plauderclub**



Dieses Mal ist unser Preisrätsel ein Kreuzworträtsel.
Die Lösung bitte an: preisraetsel@awo-lueneburg.de

1 Wer ist länger als der direkte Weg? 2 Fr. Menke sang ein Lied mit diesem Titel. Das letzte Wort lautet? 3 Ich bin der nervus opticus 4 Welche Lust befriedigen Gaffer auf der Autobahn, wenn sie an einer Unfallstelle vorbeifahren? 5 Das LBA ist das Bundesamt für? 6 Im Meer da lebt der Killerwal, dort stromert auch der... 7 Was liegt im Auge des Betrachters? 8 Welches Lied schrieb Clueso 2014 9 Fürs Gehalt gab es früher die ..., beim Bäcker noch die ... 10 Kirschen platzen, Salat wird welk – das Prinzip dahinter? 11 Diversität oder auch ... 12 Was gibt es nicht auf Hawaii? 13 Achim Reichel, es war ne lange ... 14 Ein Wagen für alle ist ein ... 15 Das nehme ich nicht vor den Mund 16 Ein anderes Wort für Gedöns 17 Was ist schlimmer als Heimweh?



Lösungswörter der letzten Ausgabe:
Schlange, Hase oder Gans, Hagel,
Sahne, Hals oder Nase, Nagel

1. Preis

1 Gutschein für zwei Personen für das „Arabische Buffet“ im kaffee.haus Kaltenmoor



kaffee.haus
K A L T E N M O O R

2. Preis

1 Gutschein für zwei Personen für den Mittagstisch im Haus „Zum Hägfeld“



3. Preis

AWO Glasflasche mit Neoprenhülle



4.-10. Preis

AWO Einkaufswagenlöser aus Bambus



kaffee.haus Kaltenmoor
St. Stephanus-Passage 13
21337 Lüneburg
☎ 04131 2204722
kaffeehaus@awocado-service.de
awo-lueneburg.de/kaffeehaus/
Reguläre Öffnungszeiten Mo-Fr 9-15 Uhr



Gut zu wissen...

Redaktionsschluss

für die 2. Ausgabe 2025 ist der 13.08.2025. Veranstaltungshinweise und Termine bitte an redaktion@awo-lueneburg.de.

Ihre Meinung ist gefragt!

Haben Sie Fragen oder Anregungen zur AWO-Zeitung, freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung unter redaktion@awo-lueneburg.de

AWO-Zeitung digital

Es gibt die Möglichkeit, die AWO-Zeitung als PDF-Datei per E-Mail zu erhalten. Anmeldungen unter redaktion@awo-lueneburg.de

AWO Ortsvereine

Lüneburg Hiltrud Lotze ☎ 04131 777 10 01
Mechtersen Vors.: Ingrid Böhring ☎ 04178 12 96
Bleckede Vors.: Achmed Date ☎ 05852 587
Bad Bevensen Vors.: Birgitt Sörnsen ☎ 05805 98 18 03
Uelzen Vors.: Helmut Sorge ☎ 0581 701 18
Lüchow Vors.: Gudrun Bölte ☎ 05841 64 16

Allgemeine Sozialberatung

Adendorf, Dorfstr. 58a ☎ 0151 61 56 28 46
oder sozialberatung@awo-lueneburg.de
Lüneburg, Auf dem Meere 14 ☎ 04131 61 56 28 46
oder sozialberatung@awo-lueneburg.de
Bleckede, Breite Str. 39 ☎ 05852 39 05 16
Bad Bevensen + Uelzen ☎ 0171 342 03 06
oder sozialberatung@awo-lueneburg.de

Unabhängige Erwerbslosenberatung

Lüneburg, Bülow's Kamp 35 / St. Stephanus Passage 15
Montag 09.00 – 13.00 Uhr · Freitag 08.30 – 13.30 Uhr
☎ 0171 342 03 06 · erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
Lüneburg-Kaltenmoor, AWO Familienzentrum Lotte Lemke,
Carl-Friedrich-Goerdeler-Str. 50, Dienstag 13.30 – 16.00 Uhr
☎ 0171 342 03 06 · erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
Dahlenburg, Dannenberger Str. 20, Mittwoch 09.00 – 12.00 Uhr
☎ 0171 342 03 06 · erwerbslosenberatung@awo-lueneburg.de
Lüchow, Badestraße 1 ☎ 0151 10 55 92 63 oder
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de
Dannenberg, Schlossgraben 3 ☎ 0151 10 55 92 63 oder
erwerbslosenberatung@awo-luechow-dannenberg.de

Soziale Mieter * innenberatung

Persönliche Beratung nur nach Terminvereinbarung!
☎ 0151 61 56 28 46 oder mieterberatung@awo-lueneburg.de
Lüneburg, Bülow's Kamp 35 (Haus zum Hägfeld)
Dienstag ungerade KW 09.00 – 13.00 Uhr
Donnerstag 09.00 – 13.00 Uhr
Lüneburg-Kaltenmoor, AWO Familienzentrum
Dienstag gerade KW 09.00 – 13.00 Uhr
Lüneburg, Am weißen Turm Quartiersladen, Bögelstr. 6
Dienstag 14.00 – 16.00 Uhr

Erziehungsberatungsstelle

Lüchow, Rosenstraße 19 ☎ 05841 979 54 30
oder info@eb-luechow.de

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Lüneburg, Bülow's Kamp 35, Termine nur nach Vereinbarung
☎ 0171 342 03 06 oder inso@awo-lueneburg.de
oder Postfach 11 40, 21301 Lüneburg

Gesprächsgruppe Angst-Panikstörung

Monika Nülle ☎ 0163 803 09 08

Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

Lüneburger Gruppe, Ernst-Braune-Str. 9 – Ecke Lerchenweg
Montag 19.00 Uhr · Rainer ☎ 04135 808 88 66
Bernd ☎ 04131 843 77 · SHG-Lueneburg@posteo.de
Dahlenburger Gruppe, Dannenberger Str. 20
Dienstag ungerade KW 19.00 Uhr
Thomas und Frank ☎ 0160 725 80 29

Selbsthilfegruppe Mobbing

Lüneburg, Ernst-Braune-Str. 9 – Ecke Lerchenweg
Dienstag 16.30 – 19.00 Uhr
aktiv.gegen.mobbing.lueneburg@gmail.com

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow Terminvergabe unter ☎ 0151 10 55 92 63
oder kurberatung@awo-luechow-dannenberg.de
Lüneburg Terminvergabe
Montag 10.00 bis 14.00 und Donnerstag 12.30 bis 15.30 Uhr
☎ 04131 75 96 16 oder kurberatung@awo-lueneburg.de

AWO Assistent Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen

☎ 04131 75 96 14

AWO Hausnotruf Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen

☎ 04131 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und

Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 04131 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene, Kinder- betreuung und Schulbegleitung – AWOCADO Service gGmbH

Lüneburg, Lüchow, Uelzen ☎ 04131 872 23 33 oder
info@awocado-service.de · www.awocado-service.de

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen ☎ 0511 495 21 75
oder info@dein-jugendwerk.de · www.dein-Jugendwerk.de

Pro-Aktiv-Center (PACE) Lüneburg

Lüneburg, Soltauer Straße 6 ☎ 04131 69 96 58-0 oder
pace@awocado-service.de · www.pace-lueneburg.de

Migrationsberatung für Erwachsene / Flüchtlingssozialarbeit

Lüneburg, Bahnhofstraße 18 ☎ 04131 697 37-13/15

Jugendmigrationsdienst

Lüneburg, Bahnhofstraße 18 ☎ 04131 697 37-10/11/12

Schulbegleitung Integrationshilfe

Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Gifhorn, Lüneburg
und Altmarkkreis Salzwedel · **Lüchow**, Burgstraße 1
☎ 05841 97 63 46 oder integrationshilfe@awocado-service.de